



↑ Das neue Hauptgebäude am Siemens Campus.

Foto: Siemens

Siemens investiert weiter massiv am Standort

Mit dem Siemens-Campus verwandelt sich der Süden Erlangens derzeit grundlegend. In insgesamt acht Modulen baut Siemens dort am weltweit größten Standort einen modernen, offenen Unternehmenscampus.

2013 haben die Vorbereitungen für das Projekt begonnen. Die Büros in den Modulen 1 und 2 sowie das Laborgebäude in Modul 3 sind bereits errichtet und bezogen, für das Modul 8 ist der Bebauungsplan in Kraft getreten und Erschließung und Bauarbeiten haben begonnen. Mit dem Ankauf von Teilen des Campus durch den Freistaat Bayern kann künftig zudem auch die Technische Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität (FAU) auf dem Campus expandieren. Nun soll auch die von Beginn an geplante Wohnbebauung weiter vorangebracht werden. Der Stadtrat hat die Verwaltung beauftragt, gemeinsam mit Siemens den Masterplan Siemens Campus weiterzuentwickeln: Das Ziel: Im Süden soll ein urbanes Stadtquartier für Wohnen und Arbeiten entstehen.

Weitere 500 Millionen

Parallel baut Siemens den Standort Frauenausracher Straße zu einem Campus für Forschung, Entwicklung und High-Tech-Fertigung aus. Wie der Konzern im Sommer bekannt gegeben hatte, sollen rund 500 Millionen Euro in dortige Fertigungs- und Entwicklungsnetzwerke investiert werden.

Aushängeschild für Erlangen

„Die bereits fertigen Teile des Siemens-Campus zeigen neuen Stadtteil mit modernen Arbeitsplätzen und tollen Lokalen. Mit der Technischen Fakultät und den Planungen für ein gemischtes Quartier setzen wir gemeinsam mit Siemens und dem Freistaat Bayern diese positive Stadtverwandlung fort. Wir schaffen ein neues Stadtquartier im Süden und ein weiteres Aushängeschild für Erlangen. Die Planungen sind zudem ein wichtiger Schritt hin zu mehr Wohnraum in Erlangen“, freut sich Oberbürgermeister Florian Janik. Und während der Siemens-Campus jeden Tag weiterwächst, treffe Siemens an der Frauenausracher Straße nochmals eine einmalige Investitionsentscheidung in Erlangen. Hier entstehe ein Leuchtturm für Digitalisierung und Nachhaltigkeit in der industriellen Fertigung.



Kurz & einfach

Im Süden Erlangens wächst der Siemens Campus. Dort sollen nun auch Wohnungen entstehen.

Fahrplanwechsel 2023/2024

Mit dem neuen Fahrplanwechsel treten ab 10. Dezember eine Reihe von Änderungen im Stadtgebiet in Kraft. Darauf haben Stadt und Erlanger Stadtwerke (ESTW) hingewiesen. So wird ab die bisherige KlinikLinie zur CityLinie erweitert. Hierfür wurden sieben neue Midi-E-Busse beschafft und neun Ladepunkte installiert. Die Nummer 299 bleibt erhalten - außerdem ist die Linie weiterhin kostenfrei. Die Haltestellen Hauptbahnhof, Arcaden, Hugenottenplatz, Krankenhausstraße und Altstadtmarkt kommen neu hinzu, dafür entfallen die Haltestellen E-Werk und Östliche Stadtmauerstraße. Die Linie verkehrt im 15-Minuten-Takt. Zudem beginnt der Betrieb der Kleinbus-Linie 298 zur besseren Anbindung von Kosbach, Häusling und Steudach. Er verkehrt im 60 Minuten-Takt. Die bisherigen Fahrten der Linie 287 nach Kosbach-Häusling-Steudach bleiben bestehen. Im Fahrplanwechsel wird es auch neue Liniennummern und eine neue Linienführung der S-Bahn geben. Eine Neuerung ist die S1, die von Bamberg über Nürnberg bis nach Neumarkt i.d. Opf. verkehrt. Zwischen Erlangen und Forchheim wird außerdem das Angebot - drei statt bisher zwei S-Bahnen pro Stunde - verdichtet.

→ <https://stadtbuss.estw.de/>

Broschüre „Gut beraten – günstig leben“ aktualisiert

Die von der ErlangenPass-Stelle aufgelegte Broschüre „Gut beraten - günstig leben“ wurde aktualisiert. Auf über 200 Seiten bietet sie wertvolle Tipps und Informationen zu kostenfreien sowie ermäßigten Angeboten, eine Übersicht zu Beratungs- und Hilfsangeboten sowie zu finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten. Die Broschüre ist in an zahlreichen Auslagestellen erhältlich und unter www.erlangenpass.de abrufbar.

Zahl des Monats

3.864

Kinder besuchen aktuell die Grundschulen. Ein Plus von 117 Schüler*innen im Vergleich zum Vorjahr

StUB: „Riesenchance für Zukunftsfähigkeit unseres Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort“



↑ Die neue Wöhrmühlquerung bietet deutliche Vorteile für ein attraktives Straßenbahn- und Bussystem. Grafik: StUB

Siemens, die Friedrich-Alexander-Universität und das Universitätsklinikum investieren zusammen in den kommenden Jahren Milliarden in Erlangen. Die städtische Infrastruktur muss mit dieser Entwicklung Schritt halten. Ein wichtiger Baustein für einen leistungsfähigen öffentlichen Nahverkehr ist die Stadt-Umland-Bahn (StUB).

Ende November hat der Zweckverband StUB eine aktualisierte Kostenberechnung und seine Prüfungen zu den untersuchten Planungsvarianten über den Regnitzgrund und vorgelegt. Die gute Nachricht: Der Kostenanteil für die Städte am Projekt ist geringer, als noch zu Planungsbeginn. Und trotz Preissteigerungen kann die StUB einen hohen Kosten- Nutzen-Faktor vorweisen.

Lohnenden Investition

Die Kosten für das Gesamtprojekt wurden auf Basis des aktuellen Planungsstandes zum Preisstand 2022 neu geschätzt. Demnach belaufen sich die Investitionskosten auf rund 635 Millionen Euro (zuletzt 372 Millionen Euro), die Planungskosten liegen bei ca. 95 Millionen Euro (ehemals 56 Millionen Euro). Hier ist zu berücksichtigen, dass ein Großteil der Kostensteigerung auf Inflationseffekte zurückzuführen ist. Zusätzlich wurde der Risikopuffer von 10 auf 20 Prozent erhöht, um

Führerschein-Pflichtumtausch

Die nächste Frist beim Pflichtumtausch der Führerscheine endet am 19. Januar 2024. Sie betrifft die Geburtsjahrgänge 1965-1970. Darauf hat jetzt das Bürgeramt der Stadt hingewiesen. Alle Führerscheine, die vor dem 19. Januar 2013 ausgestellt wurden, müssen bis zum 19. Januar 2023 schrittweise in den neuen, befristeten EU-Kartenführerscheine getauscht werden. Für den Umtausch kann – auch online – ein Termin vereinbart werden.

→ www.erlangen.de/aktuelles/fuehrerschein-pflichtumtausch-frist-verlaengert

das Kostenrisiko für die Zukunft weiter zu senken. Rund 35 Millionen Euro gehen auf die weiter optimierte Planung zurück. Unter anderem soll die StUB nun in Büchenbach straßenbündig auf dem Adenauerring fahren, um Flächen zu sparen.

Über 500 Mio Euro Fördermittel

Der für die Förderung des Projekts durch Bund und Land entscheidende Nutzen-Kosten-Indikator der StUB liegt bei 2,0, womit das vorläufige Ergebnis der im Frühjahr vorgestellten Testrechnungen bestätigt wurde. Der Nutzen der StUB übersteigt die Kosten also bei Weitem – trotz Preissteigerungen. Das Ziel der Stadt, mehr Fördermittel für das Projekt zu bekommen, ist zudem trotz der Preissteigerungen gelungen. Erlangen trägt nicht mehr 23 Prozent der gesamten Projektkosten, sondern elf Prozent. „Der Anteil Erlangens für das Projekt ist mit heutigen Preisen von 100.000.000 auf 82.000.000 Euro gesunken. Das ist eine große Investition, sie ist aber gut finanzierbar, erst Recht verteilt auf mehrere Jahre“, so Oberbürgermeister Florian Janik. „Bund und Land sind bereit, mehr als 500.000.000 Euro in unsere Region zu investieren – für den Bau der StUB. Das ist eine Riesenchance, diese Gelder dürfen wir uns mit Blick auf die Zukunftsfähigkeit unseres Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorts nicht entgehen lassen. Denn: Für die vielen Menschen, die hier studieren oder arbeiten, müssen wir eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur bereitstellen“, so Janik weiter.

Wöhrmühlbrücke deutlich im Vorteil

Für die Regnitztalquerung befürwortet der Zweckverband nach eingehender Prüfung die

neue Wöhrmühlbrücke. Die nochmals geprüfte Führung über den Büchenbacher Damm weist zahlreiche Nachteile auf. So müssten rund um die Autobahn-Anschlussstelle Erlangen-Bruck vier Knotenpunkte grundlegend umgebaut werden, um den Autoverkehr und die StUB gemeinsam abwickeln zu können. Ob das überhaupt möglich ist, muss offen bleiben. Der Zweckverband rechnet wegen des hohen Aufwands allein bei dieser Maßnahme mit einem Planungsverzug von mindestens fünf Jahren. Insgesamt würden sich die Mehrkosten einer Streckenführung der StUB über den Büchenbacher Damm im Vergleich zur Wöhrmühlbrücke auf mindestens 80 Millionen Euro belaufen – bei signifikant schlechterem Nutzen. Denn die Wöhrmühlbrücke ermöglicht deutliche Verbesserungen auch für das Bussystem in der ganzen Stadt. Die Innenstadt könnte vom Busverkehr entlastet werden, für praktisch den ganzen Stadtwesten würde sich die Fahrtzeit in die Innenstadt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln auf wenige Minuten verkürzen und so deutlich mehr Fahrgäste zum Umstieg auf Bus und Straßenbahn bewegen. Insbesondere durch die längere Strecke wäre auch die CO₂-Bilanz beim Bau des Büchenbacher Damms wesentlich schlechter.



Kurz & einfach

Die Stadt-Umland-Bahn soll schafft ein leistungsfähiges Nahverkehrsangebot in und um Erlangen. Für die Kosten liegt eine neue Schätzung vor. Außerdem wurde gründlich geprüft, wo die Bahn in Erlangen am besten die Regnitz überqueren kann.

Neue Wege für den Parkverkehr

Der Stadtrat hat eine neue Verordnung über Parkgebühren beschlossen. Ziel ist es, die Innenstadt von unnötigem Parksuchverkehr zu entlasten und die Autofahrenden über veränderte Parkgebühren besser zu lenken. Grundsätzlich soll der Parkverkehr auf den Großparkplatz und die privaten Parkhäuser gelenkt werden. Von dort haben Pendler*innen sowie Besucher*innen die Möglichkeit, zu Fuß oder bequem mit der kostenlosen City-Linie die Ziele im Zentrum zu erreichen. Diese Linie verbindet als Ringlinie den Großparkplatz, ver-

schiedene Parkhäuser und zentrale Punkte wie die Universitätskliniken, die Arcaden und die nördliche Innenstadt. Oberbürgermeister Florian Janik betont in diesem Zusammenhang vor allem das kostenfreie Busangebot in der Innenstadt. Bisher waren die Gebühren für das Parken in öffentlichen Bereichen im Vergleich zu den Parkhäusern sehr günstig. Das soll sich ab März 2024 ändern. Die eigentliche Lenkungswirkung des Parkverkehrs soll durch die Erhöhung der Gebühren erreicht werden. Um die Frequenz auf den Parkplätzen im Stadtzentrum zu erhöhen, werden die Gebühren auf den gesetzlich erlaubten Maximalbetrag von 2,60 Euro pro Stunde gesetzt.



50 für Erlangen – Unser Stadtrat stellt sich vor

Andreas Bammes, SPD

→ Warum engagieren Sie sich politisch?

Ich sehe die Beteiligung junger Menschen an der Gestaltung unserer Stadt als entscheidend für unsere und ihre Zukunft. Zudem ist meine Berufsgruppe in der Politik unterrepräsentiert und ich möchte dem etwas entgegensetzen.

→ Für welche Ziele setzen Sie sich besonders ein?

Meine Ziele sind die Unterstützung des Sports in Erlangen, die Förderung von Teilhabe für alle und die Stärkung des Fuß- und Radverkehrs. Letzteres ist zusammen mit dem ÖPNV der Schlüssel den Verkehr in Innenstädten zu verringern und diese hierdurch attraktiver zu machen.

→ Was mögen Sie an Erlangen am meisten?

Die Wissbegierde der Erlanger, was man kürzlich erst wieder bei der Langen Nacht der Wissenschaften erleben konnte. Hier sieht man auch immer wieder die Vielfalt und den Erfindergeist unserer Stadt.

- Alter: 25
- Beruf: Wissenschaftlicher Mitarbeiter (Uni Erlangen-Nürnberg)
- Ausschüsse: Sozial- und Gesundheitsausschuss, Sportausschuss



↑ Foto: privat

Zuhören erwünscht!

Nächste Stadtratsitzung:
14. Dezember 2023, 16:30 Uhr
Die Jahresschlussreden
werden live gestreamt:
www.erlangen.de



Fragen Sie uns



Was hat es mit der aktuellen Kampagne für klimabewusste Ernährung auf sich?



← Antwort von Sabine Bock,
Umwelt- und Klimaschutzreferentin der Stadt

Erlangen bietet zahlreiche Anlaufstellen und Angebote, wenn es um regionale Produkte, Bioqualität und ressourcenbewusstes Konsumieren geht. Wir laden Sie ein, auszuprobieren, was zu Ihnen und Ihrem Alltag passt! Wir haben ein Thema vorgestellt, das allen Menschen im Alltag ständig begegnet: Vor dem Supermarktregal, beim Imbiss in der Mittagspause oder zuhause am Esstisch. Die Ernährung hat nicht nur einen großen Effekt auf unser Wohlbefinden, sondern auch auf unsere Umwelt und das Klima. Die Internetseite www.klima-aufbruch.de bietet Tipps für den Alltag in und um Erlangen. Dabei richtet sich der Blick sowohl auf regionale, saisonale und Bio-Leckereien, als auch auf Projekte und Angebote zum gemeinschaftlichen Gärtnern, Ernten oder Kochen in der Stadt. Auch der bewusste Umgang mit Lebensmitteln steht im Fokus – mit vielen Chancen, Geld zu sparen und Ressourcen zu schonen. Ein Tipp ist beispielsweise der „Stattplan“ von fairlangen, der den Durchblick verleiht, wenn es um klimafreundliche Einkaufsmöglichkeiten vor Ort geht. Wer neben Anregungen zur Ernährung auch Inspiration für klimabewusstes Wohnen und umweltschonende Mobilität entdecken und sich zugleich neue Ziele setzen möchte, der kann gerne am Stadtvertrag Klima teilnehmen.

↑ Foto: glasow

Die Internetseite www.klima-aufbruch.de bietet Tipps für den Alltag in und um Erlangen. Dabei richtet sich der Blick sowohl auf regionale, saisonale und Bio-Leckereien, als auch auf Projekte und Angebote zum gemeinschaftlichen Gärtnern, Ernten oder Kochen in der Stadt. Auch der bewusste Umgang mit Lebensmitteln steht im Fokus – mit vielen Chancen, Geld zu sparen und Ressourcen zu schonen. Ein Tipp ist beispielsweise der „Stattplan“ von fairlangen, der den Durchblick verleiht, wenn es um klimafreundliche Einkaufsmöglichkeiten vor Ort geht. Wer neben Anregungen zur Ernährung auch Inspiration für klimabewusstes Wohnen und umweltschonende Mobilität entdecken und sich zugleich neue Ziele setzen möchte, der kann gerne am Stadtvertrag Klima teilnehmen.

→ Senden Sie uns Ihre Fragen!

**E-Mail: presse@stadt.erlangen.de
oder per Post an Stadt Erlangen,
Pressestelle, Kennwort „Fragen
Sie uns“, 91051 Erlangen**



Kurz & einfach

Wie kann man gut, günstig
und klimabewusst essen?

Eine Kampagne gibt jetzt viele
Tipps.

Neue Wege für den Klimaschutz

Immer mehr lokale Unternehmen schließen sich der städtischen Plattform „Allianz klima neutrales Erlangen“ an. Das Forum dient dem Austausch zu guten Beispielen im Klimaschutz. Gemeinsames Ziel ist es, den CO₂-Ausstoß in den kommenden Jahren auf null zu senken. Beim zweiten Treffen im November waren über 50 Personen aus 28 Unternehmen und Organisationen vertreten.

Klimaschutz als Wirtschaftsfaktor

„Klimaschutz wird allein schon angesichts der steigenden Energiepreise ein zunehmend bedeutender Wirtschaftsfaktor. In der Allianz klimaneutrales Erlangen treffen sich Unternehmen und Organisationen, die den ökologischen Transformationsprozess gemeinsam gestalten wollen“, schildert Oberbürgermeister Florian Janik. „Unser Ziel ist es, den Vorreitern auf unseren Veranstaltungen eine Plattform zu geben, sodass sie mit ihren Beispielen andere zum Nachahmen inspirieren“, ergänzt die städtische Klima- und Umweltschutzreferentin Sabine Bock. Interessierte Unternehmen und Organisationen können sich an den städtischen Beauftragten für Wirtschaft und Klima, Ignacio Ugarte, wenden (E-Mail ignacio.ugarte@stadt.erlangen.de, Telefon 09131 86-3447).

Förderung Sportvereine vorgezogen

Nach den Richtlinien der städtischen Sportförderung erhalten Sportvereine für förderungsfähige Bau- und Sanierungsmaßnahmen zweckgebundene Zuschüsse. Für das jeweilige Haushaltsjahr müssen die Anträge dazu bis zum 1. Februar gestellt werden. Da dank der gestiegenen Investitionsmittel bereits abzusehen ist, dass im laufenden Haushaltsjahr nicht alle Fördermittel abgerufen werden, hat sich der Sportausschuss des Stadtrats dafür ausgesprochen, Förderungen vorzuziehen. So können Projekte bezuschusst werden, die von den Vereinen bereits abgeschlossen und von der Sportverwaltung geprüft wurden, aber erst nach dem Stichtag beantragt wurden.

Neues Jugendparlament steht fest

Im September, Oktober und November wurde das Jugendparlament der Stadt neu gewählt. Insgesamt waren 6.876 Jugendliche wahlberechtigt, 709 davon gaben ihre Stimmen ab. Die Wahlbeteiligung lag bei 10,31 Prozent.

Die Auszählung der Stimmen und der Wahlannahme ziehen in das Gremium ein: Kai Chan, Helena Neubert, Yalin Aydin, Elena Zikmund, Ida Kindler, Robin Grille, Simon Rauch, Jana Zimbelmann, Paul Fenner, Aarush Agrawal, Ojas Agrawal, Justin Eigenseer, Hanna Dzitkowska, Peter Spalek und Mohammed Hamad.

Brandschutztipps zur Adventszeit

In der Vorweihnachtszeit gehört es zur guten Tradition, die Wohnung mit Adventskränzen aus Nadelbaumzweigen, aus Stroh oder anderem hübschen Material zu schmücken. Besonders auf Kinder üben die brennenden Kerzen des Adventskranzes einen großen Reiz aus. Unachtsamkeit kann aber Ursache für beträchtliche Brandschäden sein. Kerzenlicht ist so schön, dass ihm ständig Aufmerksamkeit gewidmet werden sollte. Vor allem dürfen kleine Kinder oder Haustiere nie mit Kerzen alleine gelassen werden. Bei dieser Gelegenheit bietet es sich wieder an, alle Rauchmelder einem kleinen Test zu unterziehen (je nach Modell, Testknopf gedrückt halten). Kerzen an den Adventskränzen und Gestecken sollten auf einer nicht brennbaren Unterlage stehen und rechtzeitig gelöscht werden, bevor sie heruntergebrannt sind. Es ist zudem sinnvoll, einen Eimer mit Wasser, Feuerlöscher oder Feuerlöschsprays griffbereit zu haben. Wenn es doch zu einem Feuer kommen sollte gilt: Löschversuch starten, aber sich auf keinen Fall selbst in Gefahr bringen, Zimmertüre schließen, Gebäude bzw. Wohnung mit allen Familienmitgliedern verlassen und unverzüglich die Feuerwehr unter dem Notruf 112 alarmieren.

→ Referat für Recht, Personal und Digitalisierung / Bürgeramt

Auf dem Weg der Digitalisierung

Ausländerbehörde im Wandel: Willkommenstheke und mehr online-Möglichkeiten

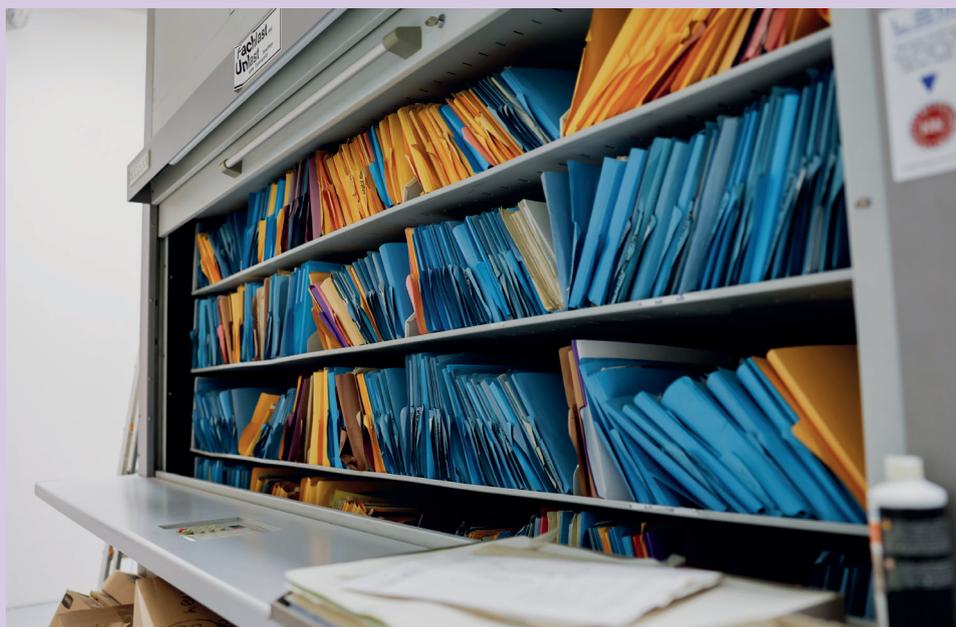
In Erlangen leben und arbeiten Menschen aus 147 Nationen zusammen. Ansprechpartnerin im Rathaus ist für viele dieser Menschen die Ausländerbehörde. Sie hat die Aufgabe die Integrationsbemühungen der ausländischen Bürger*innen zu begleiten und zu unterstützen. Sie muss aber auch dafür zu sorgen, dass sich nur Personen in Erlangen aufhalten, die ein entsprechendes Aufenthaltsrecht besitzen oder deren Aufenthalt geduldet ist.

Erlangen wird vielfältiger. Hatten 2020 von den rund 114.000 Bewohner*innen 22.917 keinen deutschen Pass, so sind es zwei Jahre später bereits 27.982 bei 118.300 Erlanger*innen. Diese Zahlen spiegeln vor allem der Zuzug von EU-Bürgern, die allgemeine Flüchtlingszuwanderung und der Ukraine-Krieg im Speziellen wider. Aber auch die Fachkräftezuzwanderung war ein wesentlicher Faktor, da Erlangen als Wirtschafts- Universitäts- und Klinikstandort eine erhebliche Anziehungskraft ausübt. Wichtige Anlaufstelle für all diese Menschen ist die Ausländerbehörde der Stadt Erlangen, genauer die Abteilung Ausländerangelegenheiten und Einbürgerungen des Bürgeramtes. Das Team der Behörde bearbeitet eine Vielzahl von Anträgen und Verwaltungsverfahren, da fast alle ausländischen BürgerInnen aus Ländern außerhalb der Europäischen Union in Deutschland Aufenthaltserlaubnisse, Erlaubnisse zur Ausübung einer Beschäftigung und andere aufenthaltsrechtliche Dokumente

benötigen. Bei einem längeren Aufenthalt in Deutschland kommen außerdem eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis, Niederlassungserlaubnis genannt, sowie eine Einbürgerung in Betracht. Sie hat die Aufgabe, die Integrationsbemühungen der ausländischen Bürger*innen zu begleiten und zu unterstützen. Sie muss aber auch dafür zu sorgen, dass sich nur Personen in Erlangen aufhalten, die ein entsprechendes Aufenthaltsrecht besitzen oder deren Aufenthalt geduldet ist.

Digitalisierung wird konsequent verfolgt

Angesichts der vielen zu bewältigenden Aufgaben geht die Ausländerbehörde schon seit einigen Jahren den konsequenten Weg der Digitalisierung: schwere Papp-Ordner mit Hunderten Seiten Papier sind den digitalen Kundenakten gewichen. Zudem können die Kund*innen seit diesem Sommer viele Serviceleistungen im Internet komplett beantragen oder einen persönlichen Termin bereits mit der Online-Einreichung der nötigen Dokumente vorbereiten. Nicht nur für diese Anträge hat die Ausländerbehörde ihre internen Arbeitsabläufe effizienter gestaltet, im November 2018 begann die Umstellung auf digitale Akten. Seitdem werden neue Kundinnen und Kunden ausschließlich digital erfasst, ganz gleich ob sie sich in Deutschland erstmals in Erlangen anmeldeten oder die Akte durch einen Zuzug aus anderen Kommunen per Post, per CD oder als PDF eintraf. Die Vorteile spielt die Digitalisierung vor allem im Zusammenspiel mit der „Willkommenstheke“



↑ So sieht die Papierakten-Sammlung für Kund*innen vor 2018 aus.

Foto: Löb



↑ Die Willkommenstheke der Ausländerbehörde fungiert als Empfangsbereich.

Foto: Löb

und dem Empfangsbereich 2. OG des Rathauses aus. Dort werden die Kund*innen an einer Anmeldemaske durch Fragen „aufgeteilt“: mit Termin werden sie über Aufrufmonitore zum Mitarbeitenden geleitet. Hat die Kund*in keinen Termin, kann an der Willkommenstheke das Anliegen geschildert, Dokumente abgeben oder oftmals die Scheckkarte des „Elektronischen Aufenthaltstitels“ abgeholt werden. Und obwohl an der Informationstheke nicht der konkrete Sachbearbeiter*in sitzt, haben die Mitarbeiter*innen sofort durch die digitale

Akte einen Einblick zum aktuellen Verfahrensstand. Im Schnitt sind es rund 2.000 Anfragen, die pro Monat an der Willkommenstheke bearbeitet werden. Den zwei Mitarbeitenden am Tresen halten sieben Kolleg*innen im neuen Backoffice den Rücken frei. Sie betreiben die Datenpflege der digitalen Akten, bestellen Dokumente zum Ausgeben oder betreuen die Hotline der Dienststelle. Durch die Willkommenstheke bleibt zudem den direkten Sachbearbeiter*innen der einzelnen Verfahren mehr Zeit für die persönlichen Gespräche.

Online-Verfahren

Der nächste Schritt in der Digitalisierung der Ausländerbehörde sind die Online-Services auf der Internetseite der Stadt. Viele Verfahren können digital angestoßen und beantragt werden. Einige Leistungen können sogar komplett online ausgefüllt, bezahlt und abgeschlossen werden, ohne dafür im Rathaus vorgesprochen zu haben. Für manche andere, die auf den Digitaldiensten des Freistaats Bayern, dem Bayernportal, zurückgreifen, ist eine Identifizierung durch die Bayern-ID (id.bayernportal.de) erforderlich. Die Navigation zu den Anträgen kann man sich in neun verschiedene Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Türkisch, Ukrainisch, Russisch, Chinesisch und Arabisch) anzeigen lassen, der eigentliche Antrag erfolgt aber vorerst nur in der Amtssprache Deutsch. Und wenn die Online-Antragsstellung im Internetbrowser wegen fehlender Dokumente oder der Plausibilitätsabfragen mit der Datenbank der Behörde nicht klappt, steht für jede der fünf Bereiche der Ausländerbehörde (Allgemeine Ausländerangelegenheiten und Verpflichtungserklärungen, Studenten und vorübergehende Aufenthalte, Asylangelegenheiten und humanitäre Aufenthalte, Integrationsförderung und Rezeption sowie Einbürgerungen und Staatsangehörigkeitswesen) ein eigenes Kontaktformular als auch die Funktionsmail gleich zum Anklicken bereit. Seit Ende Mai diesen Jahre wurden bereits 285 Online-Anträge zu den unterschiedlichsten Themen eingereicht.

Daniel Löb



Drei Fragen zum ersten Kontakt

→ Wenn ich als neue*r ausländische*r Mitbürger*in in Erlangen ankomme, muss ich dann gleich zu Ihnen in die Ausländerbehörde?

Nein, das nicht. Generell ist der erste Kontakt nach Bezug einer Wohnsitzadresse in Erlangen das Bürgeramt (Bereich Einwohnermeldewesen im Erdgeschoss). Hier muss regelmäßig binnen 14 Tagen eine Anmeldung erfolgen, wenn ein dauerhafter Aufenthalt geplant ist. Dann gilt es ausländerrechtlich zu unterscheiden zwischen EU-Bürgern und sogenannten Drittstaatlern mit oder ohne Visum. Unionsbürger sind regelmäßig freizügigkeitsberechtigt und benötigen keine Erlaubnisse nach nationalem Recht. Drittstaatler, die für einen Daueraufenthalt visafrei einreisen dürfen, beispielsweise US-Bürger, haben bis zu 90 Tage Zeit, ihren Antrag auf Erhalt eines Aufenthaltstitels zu stellen. Alle anderen Bürger, die mit einem gültigen Visum eingereist sind, melden sich innerhalb

der Visumgültigkeit bei der Ausländerbehörde und stellen ihren Antrag.

→ Welche Wege haben die ausländischen Mitbürger*innen dann für den Kontakt zu Ihnen?

Für Auskünfte können sich die Bürger*innen während unserer Öffnungszeiten persönlich an unsere Willkommenstheke wenden oder unsere im Internet veröffentlichten telefonischen Sprechzeiten nutzen. Terminanfragen und Antragstellungen erfolgen am besten per E-Mail über unsere einschlägigen, im Internet veröffentlichten Adressen. Seit neuestem ist es zudem möglich, viele Anträge direkt online zu stellen. Die entsprechenden Links finden sich ebenfalls im Internet. Selbstverständlich ist es aber auch weiterhin möglich, Anträge in Papierform einzureichen. Antragsformulare sind an unserer Willkommenstheke erhältlich.

→ Haben sich durch die vielen digitalen Veränderungen die Abläufe innerhalb der

→ Andreas Brockard, Abteilungsleiter Ausländerangelegenheiten und Einbürgerungen



↑ Foto: Löb

Behörde als auch für den Kontakt zum Kunden verbessert?

Auf jeden Fall. Für unsere Mitarbeiter*innen war die interne Umstellung auf digitale Akten ein spürbarer Mehraufwand, der Höhepunkt liegt schon weit hinter uns. Der Großteil der Akten ist bereits nachdigitalisiert. Neue Vorgänge werden ausschließlich digitalisiert geführt. Das erhöht sowohl unsere Schnelligkeit als auch die Anzahl der erledigten Verfahren deutlich.

→ Namen und Nachrichten

Die frühere langjährige Vorsitzende des Ausländer- und Integrationsbeirats, **Marianne Vittinghoff**, feierte am 4. November ihren 80. Geburtstag. Die gebürtige Stockholmerin war 2002 die erste Frau auf dem Vorsitzenden-Posten, den sie bis 2008 innehatte. Anschließend unterstützte sie bis 2014 das Gremium als stellvertretende Vorsitzende. Außerdem war sie Gründungsmitglied der ehrenamtlichen Flüchtlingsbetreuung EFIE. ● Der Rotary Club Höchststadt/Aisch und der Verein Happy Aliens e. V. übergaben im November im Rathaus einen Spendenscheck in Höhe von 5.000 Euro. Das Geld soll der ukrainischen **Solidarpartnerstadt Browary** zugutekommen. Die Spende wird dort für die Einrichtung und Ausstattung eines medizinischen Behandlungsraums im Containerdorf für Binnenflüchtlinge verwendet. Besonders ist die Herkunft dieser Spende, denn sie wurde von russisch-stämmigen Musikern im Rahmen eines Benefizkonzerts Ende September in Höchststadt/Aisch eingespielt. ● Der **Siemens-Chor Erlangen** feierte am 12. November mit einem Konzert seinen 70. Geburtstag. ● Die Erlangerin **Maria Baumann** feierte am 13. November ihren 102. Geburtstag. ● Unter dem Motto „175 Jahre - Dem Sport verbunden“ feierte der **Turnverein 1848 Erlangen e. V.** sein Gründungsjubiläum. ● Im Rahmen seiner Veranstaltungsreihe „Werkstatt des Wandels“ war **Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier** am 8. November zu Gast im Medical Valley in Erlangen. Der Besuch bei Siemens Healthineers AG und im Digital Health Hub – Medical Valley EMN e. V. stand unter dem Titel „Innovationspotenziale der Gesundheitswirtschaft für die sich wandelnde Gesellschaft“. Der oberste Staatsgast trug sich dabei auch ins Goldene Buch der Stadt ein. ● Die Zukunft spielt in Erlangen: Am 22. November wurde das Team um **Prof. Michael Uder**, Direktor des Radiologischen Instituts des Uniklinikum Erlangen, und seinen Kollegen von Siemens Healthineers, Stephan Biber und David Grodzki, von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in Berlin mit dem Deutschen Zukunftspreis ausgezeichnet. Gemeinsam haben sie das Magentom Free, eine Plattform für Magnetresonanztomografie mit niedriger Feldstärke, entwickelt. Oberbürgermeister Florian Janik gratulierte dazu. Nach 2005 ist der renommierte und mit 250.000 Euro dotierte Preis erneut nach Erlangen gegangen.

Gemeinsame Erklärung „Salam – Schalom – Frieden“

Auch in Erlangen zeigen sich die Auswirkungen internationaler Konflikte, unter anderem in Form von Antisemitismus, Muslimfeindlichkeit und anderen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. In der Tradition des interreligiösen Dialogs in Erlangen haben der Ausländer- und Integrationsbeirat der Stadt, die Jüdische Kultusgemeinde Erlangen, die Islamische Gemeinde Erlangen e. V., die Islamische Religionsgemeinschaft Erlangen e. V., die Türkisch Islamische Gemeinde zu Erlangen e. V. und Oberbürgermeister Florian Janik eine gemeinsame Erklärung erarbeitet, die sich für Frieden, Dialog und Vielfalt einsetzt. Der Text der gemeinsamen Erklärung „Salam – Schalom – Frieden“ im Wortlaut:

„In Erlangen leben Menschen aus 147 Nationen friedlich zusammen. Unterschiedliche kulturelle und religiöse Prägungen begreifen wir als Bereicherung. Ganz im Sinne des Erlanger Stadtmottos „Offen aus Tradition“ spielt deshalb der Austausch und Dialog zwischen den Religionen schon lange eine wesentliche Rolle.

Aktuell sind die Auswirkungen der verschiedenen internationalen Konflikte auch in Erlangen spürbar und zeigen sich unter anderem in Form von Antisemitismus, Muslimfeindlichkeit und anderen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, gegen die wir entschieden vorgehen müssen. Die allermeisten Menschen in unserer Stadt wollen gemeinsam in Frieden leben.

Der grausame terroristische Überfall der Hamas am 7. Oktober auf Israel und die Entwicklungen seither erfüllen uns mit Fassungslosigkeit und Trauer. Wir trauern um die vielen Opfer der Terrorattacke in Israel und fühlen mit den Familien der Geiseln, die sich nichts sehnlicher wünschen als deren Freilassung. Und wir trauern um die zahlreichen palästinensischen Zivilist*innen, die seither durch den israelischen Militäreinsatz in ihren Wohnhäusern, Krankenhäusern und Schulen ums Leben kommen. Auch das Leid der Vertriebenen berührt uns sehr.

Aus der Geschichte unseres Dialogs wissen wir, dass wir auch unterschiedliche Positionen aushalten müssen und dies auch können: Wer das Selbstverteidigungsrecht Israels unter Wahrung des internationalen Völkerrechts betont, stellt sich nicht gegen alle Muslim*innen oder Palästinenser*innen. Und wer sich für die Zivilist*innen in Gaza einsetzt oder eine kritische Haltung gegenüber der israelischen Regierung einnimmt, ist nicht gleich ein Antisemit oder eine Antisemitin.

Gemeinsam ist uns die Angst um Freunde und Angehörige, die von den Kriegshandlungen der beiden Seiten betroffen sind. Wir verurteilen jede Form von Terrorismus und Gewalt an Zivilist*innen. Die Versorgung der Zivilbevölkerung mit Wasser, Lebensmitteln, Medizin und Strom muss zu allen Zeiten gewährleistet sein. Gemeinsam hoffen wir auf ein Ende der Gewalt und eine Perspektive des Friedens zwischen Israel und Palästina.

Die Entwicklungen nach dem 7. Oktober erfüllen uns aber auch mit tiefer Besorgnis wegen

der Veränderungen in Deutschland. Jüd*innen erleben hier Antisemitismus und Angriffe gegen jüdisches Leben in einer seit 1945 nicht mehr gekannten Offenheit und Brutalität. Aber auch Muslim*innen erfahren vielfache Anfeindungen. Viele Menschen, die Terror, Krieg und Fundamentalismus ablehnen, werden pauschal in Verantwortung für Terror und Hass genommen. Auch Islamophobie und Übergriffe gegen Muslime*innen und muslimische Einrichtungen nehmen weiter zu. Es darf keine Gesellschaft entstehen, in der man sich nicht mehr traut, unterschiedliche Kulturen und Religionen offen zu leben. Die weltweiten Konflikte können wir in unserer Stadtgesellschaft nicht lösen. Umso wichtiger ist es, das friedliche und respektvolle Miteinander zu bewahren.

Mit Entsetzen sehen wir, wie Radikale die Situation gerade für antisemitische und antimuslimische Straftaten nutzen, um jüdisches und muslimisches Leben in Deutschland zu terrorisieren und zugleich Misstrauen gegen alle Menschen mit Migrationsgeschichte zu schüren. Der Anspruch: „Nie wieder!“ legt uns als deutscher Gesellschaft besondere Verantwortung auf, uns gegen Antisemitismus zu wenden und uns für ein sicheres jüdisches Leben in Deutschland einzusetzen.

Als Stadtgesellschaft treten wir deshalb gemeinsam jeder Form des Fundamentalismus und jeder Form von Ausgrenzung und Hass entschieden entgegen. Wir wenden uns gegen alle Formen des Antisemitismus und der Islamophobie. Dort, wo wir Einfluss haben, werden wir beides entschieden bekämpfen. Gerade in diesen schweren Zeiten setzen wir diesen Gefahren für unsere demokratische, vielfältige Gesellschaft den Dialog der Religionen, gelebte kulturelle Vielfalt und den gemeinsamen Wunsch nach Frieden entgegen.

Unterzeichner*innen:

Dr. Florian Janik, Oberbürgermeister der Stadt Erlangen

Rami Boukhachem, Vorsitzender des Ausländer- und Integrationsbeirats

Esther Limburg-Klaus, Vorsitzende der Jüdischen Kultusgemeinde Erlangen

Dr. Dunja Zaouali, Vorstandsmitglied der Islamischen Religionsgemeinschaft Erlangen e. V.

Duaa Abu El-Qomsan, Zweite Vorsitzende der Islamischen Gemeinde Erlangen e. V.

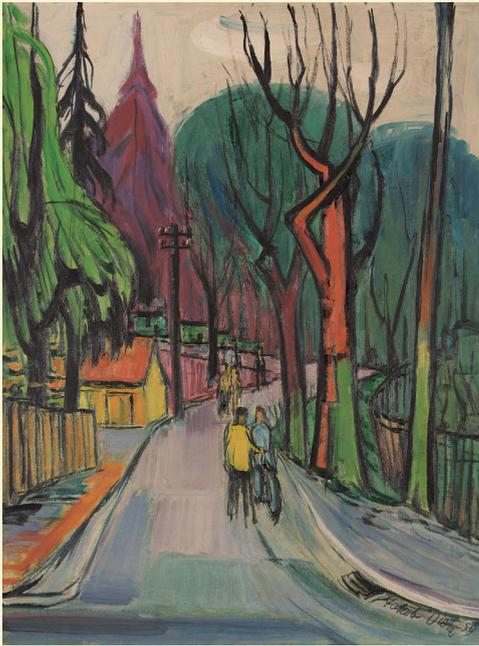
Enver Sönmez, Vorstandsvorsitzender der Türkisch-Islamischen Gemeinde zu Erlangen e. V.“



↑ Unterzeichnung der Erklärung. Foto: Stadt/smü

→ Kultur und Freizeit

Erlangen und die Kunst



↑ Jakob Dietz, Der Jordanweg in Erlangen, 1959.
Foto: Malter

„Eldorado der Kunst“ oder „kunstarmer Stadt“? Die Erlanger Kunstszene wurde in den vergangenen 100 Jahren höchst unterschiedlich wahrgenommen. Kein Wunder, hat sich die Stadt in dieser Zeit doch beträchtlich gewandelt. Ausgehend von der reichen Kunstsammlung des Stadtmuseums, nimmt eine Ausstellung vom 10. Dezember bis 28. April das Verhältnis zwischen bildender Kunst und Stadtentwicklung in den Blick. Mit den Anfängen bürgerlicher Kunstpflege um 1900 entstanden in Erlangen erste Ausstellungs-

räume wie die „Kleine Pinakothek“ in der Orangerie, eine Zweigstelle der Münchner Staatsgemäldesammlung. In den 1920er Jahren wurde die Stadt kurzzeitig zum Schauplatz aufsehenerregender Ausstellungen moderner Kunst, ehe die Machtübernahme der Nationalsozialisten dieser Entwicklung ein jähes Ende setzte: 1933 war Erlangen eine der ersten Städte in Deutschland, in der eine Ausstellung mit sogenannter „entarteter Kunst“ gezeigt wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg war die unzerstörte Stadt Anlaufstelle für heimatlos gewordene Künstlerinnen und Künstler, die neue Impulse gaben. Zahlreiche „Baustellenbilder“ dokumentierten das Wachstum in dieser Zeit. In den 1960er und 1970er Jahren suchte eine junge Generation nach neuen künstlerischen Ausdrucksformen. Die Ausstellung widmet sich der facettenreichen Geschichte der Kunst in Erlangen. Sie wird durch ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Führungen und Workshops begleitet.

→ www.stadtmuseum-erlangen.de



Kurz & einfach

Eine neue Ausstellung im Stadtmuseum befasst sich mit der Kunst in den letzten 100 Jahren.

Silvesterabend im Theater: „Der Fiskus“

Das Theater Erlangen beschließt das Jahr 2023 mit seiner alljährlichen Silvestervorstellung. Diesmal ist am 31. Dezember im Markgrafentheater die Finanzamt-Komödie „Der Fiskus“ von Felicia Zeller zu sehen (19 Uhr, Dauer: 1 Stunde und 35 Minuten, ohne Pause). Es handelt sich gleichzeitig um die letzte Vorstellung des Stücks. Ein Glas Sekt zum Anstoßen auf ein schönes Theaterjahr ist im Kartenpreis enthalten.

Zum Stück: Egal, ob die jährliche Steuererklärung eher lästige Pflichterfüllung oder Höhepunkt des Jahres ist, ob man bei Begriffen wie Kinderfreibetrag und Werbungskosten Schweißperlen auf der Stirn oder Eurozeichen in den Augen bekommt – bei den „vier Damen vom Amt“ in Felicia Zellers Komödie gibt sie mit viel Musik und markantem Sprachwitz Einblicke in den absurden Alltag einer Welt, die ebenso viele Geheimnisse wie Urkomisches bereithält: das Finanzamt. Das Team vom Theater wünscht allen Besucher*innen einen guten Rutsch.

→ www.theater-erlangen.de



↑ Foto: Jochen Quast



Kurz & einfach

An Silvester ist im Theater die letzte Aufführung des Stücks „Der Fiskus“ zu sehen.

Wissenswertes über Alter und Vorsorge

Ob Gesundheit, rechtliche Fragestellungen, Rente, Religion oder Filme für Senior*innen: Die Volkshochschule (vhs) hält auch im Dezember und Januar zahlreiche Veranstaltungen rund um die Themen Alter und Vorsorge bereit. Diese Angebote sind auch für Angehörige gedacht. Wegen hoher Nachfrage findet die vhs Handy- und Tablet-Sprechstunde für Senior*innen jetzt an jedem 1. und 3. Donnerstag im Monat von 10:30 bis 12 Uhr anmeldefrei auch im Stadttosen (Pfarramt St. Markus) und damit an sechs Standorten im Stadtgebiet statt.

→ www.vhs-erlangen.de

Wintersonnwendfeier am Anger

Auf dem mit Fackeln und Kerzen illuminierten Abenteuerspielplatz der Angerinitiative (Michael-Vogel-Straße 63) feiern der Arbeitskreis Anger, die Angerinitiative e. V. sowie der Familienstützpunkt Anger und das Stadtteilzentrum Die Villa am Freitag, 15. Dezember, von 17 bis 19 Uhr die längste Nacht des Jahres. Es wird ein Wunschbaum gestaltet. Am Lagerfeuer gibt es Kinderpunsch und Chili und zum Abschluss begeistert eine Feuershow mit Tatjana Bilenko die Besucher. Eintritt frei.

Gesundheitsämter im Nationalsozialismus

Die Ausstellung „Volk Gesundheit Staat“ über die Gesundheitsämter im Nationalsozialismus ist bis 30. Januar 2024 in der Stadtbibliothek zu sehen. In der Zeit des Nationalsozialismus spielten die Gesundheitsämter eine zentrale Rolle in der Gesundheitspolitik. Sie wurden zu Schaltzentralen in der „Erb- und Rassenpflege“ ausgebaut. Die Wanderausstellung präsentiert Tätigkeitsbereiche der Gesundheitsämter während des Nationalsozialismus. Sie wird ergänzt um einen Einblick in den öffentlichen Gesundheitsdienst in Erlangen im 19. und 20. Jahrhundert.

→ www.erlangen.de/gedenkort

Kunst im öffentlichen Raum neu entdecken

Der neue KunstGuide möchte helfen, Kunst im öffentlichen Raum in Erlangen zu entdecken, näher kennenzulernen und Hintergrundinformationen zu einzelnen Werken sowie mehr über die Ideen der Künstlerinnen und Künstler zu erfahren. Navigationssystem und Nachschlagewerk zugleich: Gut geeignet für den Abruf über Smartphones und Tablets ermöglicht der KunstGuide die Entdeckung von Kunst bei Spaziergängen in und um Erlangen.

→ kunstguide.erlangen.de

→ Frisch gedruckt

Literarischer Spaß



Erlangens ehemaliger Stadt-Pressesprecher Peter Gertenbach feiert in seiner ersten größeren Erzählung den Charme Frankreichs. Dazu wirft die in Jena verlegte biografische Skizze „Vier Tage, zwei Leben / Die Geschichte einer Entschleunigung“ einen liebevoll-komödiantischen Blick à la Jacques Tati auf das Leben des deutschen Literaturwissenschaftlers Lucius, der nach 1950 in Paris als PR-Strategie Karriere macht – bis im Herbst 1969 ein Kundengespräch völlig aus dem Ruder läuft. Fristlos entlassen beschließt er, sich auf die Suche nach einem neuen Leben zu machen. Fröhlich wirbelt die Erzählung immer wieder Fakten und Fiktionen durcheinander, auch bei zwei Ereignissen mit Erlangen-Bezug – und nicht nur diese erinnern unübersehbar an jüngste deutsche Gegenwärtigkeiten. Das Umschlagbild des Buches entstand übrigens in Sieglitzhof am Computer des Grafikers Peter Hörndl. Peter Gertenbach: Vier Tage, zwei Leben/ Die Geschichte einer Entschleunigung, Erzählung Akademische Verlagsbuchhandlung Friedrich Mauke, Jena | 1. Auflage, November 2023 | Gebundene Ausgabe | 19,90 Euro

→ Stadtgeschichte(n) # 69

Der Weihnachtsbaum in Erlangen

Die Möglichkeiten heutzutage in Erlangen einen Weihnachtsbaum zu kaufen, sind vielfältig. Doch das war nicht immer so. Noch 1844 war das Verkaufen von „Christkindleinsbäumen“ bei Geld- und sogar Gefängnisstraße verboten.



↑ Weihnachtsbaumverkauf auf dem Schloßplatz 1953, Fotograf: Rudi Stümpel (Stadtarchiv)



Aus dem Veranstaltungskalender

→ www.erlangen.de/veranstaltungskalender

Samstag | 9. Dezember | 10:00 – 12:30 Uhr
Workshop zu „High Five“ für Kinder
 Kunstpalais, Marktplatz 1

Samstag | 9. Dezember | 21:00 Uhr
Tresenlesen
 Zum Weißen Lamm, Hauptstraße 86

Sonntag | 10. Dezember | 16:00 Uhr
Öffentliche Führung durch die Ausstellung „Ad Minoliti. Fables of abstraction and fungi“
 Kunstpalais, Marktplatz 1

Montag | 11. Dezember | 17:00 Uhr
Das Nürnberger Christkind besucht Erlanger Waldweihnacht
 Schloßplatz

Dienstag | 12. Dezember | 19:00 Uhr
Digitale Fragestunde zur Stadt-Umland-Bahn

Samstag | 16. Dezember | 16:00 Uhr
Ox & Esel – Adventslesung (ab 5 Jahre)
 Theater, Theaterplatz, Foyercafé

Sonntag | 17. Dezember | 11:00 Uhr
Ox & Esel – Adventslesung (ab 5 Jahre)
 Theater, Theaterplatz, Foyercafé

Sonntag | 17. Dezember | 16:00 Uhr
Öffentliche Führung durch die Ausstellung „Ad Minoliti. Fables of abstraction and fungi“
 Kunstpalais, Marktplatz 1

Januar 2024

Freitag | 5. Januar | 19:30 Uhr
Prunksitzung der Brucker Gaßhenker mit Inthronisation des Prinzenpaares
 Heinrich-Lades-Halle



Seit den 1830er Jahren wurde das Aufstellen eines Weihnachtsbaumes jedoch so beliebt, dass die Direktion des Botanischen Gartens im Dezember 1837 im Intelligenzblatt ankündigte, jeden Baumdieb der Polizei zu übergeben.

Christbaumverkauf wird legal

1845 schließlich wurde der freie Verkauf durch Magistratsbeschluss erlaubt, mit der Auflage, dass die Verkäufer nachweisen konnten, die Bäume legal erworben zu haben. Für 1934 ist zum Beispiel bekannt, dass die damals etwa 8.200 Haushalte bei 10 Händlern 8.081 Weihnachtsbäume erwarben. Die überwiegende Zahl kaufte also ihren Baum auf dem Markt. Zwischen 1927 und 1955 gab es vor der Hugenottenkirche sogar einen „Christbaum für Alle“.

Er musste jedoch schließlich dem zunehmenden Verkehr weichen. Nach zwischenzeitlicher Abwesenheit kehrte 1973 der Christbaummarkt wieder zum Weihnachtsmarkt auf dem Schloßplatz zurück und findet dort bis heute statt.



Kurz & einfach

Weihnachtsbäume wurden erst vor rund 200 Jahren beliebt. Zunächst war der Verkauf aber sogar verboten.

Impressum

Herausgeber

Stadt Erlangen, Bürgermeister- und Presseamt,
 Zentrale Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
 91051 Erlangen
 Telefon: 09131 86-2696
 E-Mail: presse@stadt.erlangen.de

Redaktion

Dr. Christof Zwanzig (verantw.),
 Ute Klier, Sebastian Müller

Erscheinungsweise

monatlich, 12 Ausgaben,
 8. Jahrgang / Nr. 12

Abonnementpreis

Jährlich 18,00 Euro (Zustellgebühr),
 zuzüglich Umsatzsteuer

Auflage

6.000 Stück

Druck

Druckhaus Haspel Erlangen, Inh. M. Haspel,
 Willi-Grasser-Straße 13a, 91056 Erlangen,
 Telefon: 09131 9200770, Fax: 09131 9200760
 Gedruckt auf 100% Recycling-Alt Papier.

Kostenlos erhältlich im Rathaus, vielen weiteren städtischen Einrichtungen, Kindertageseinrichtungen, Seniorenheimen und Seniorenlaufstellen oder im Internet unter: www.erlangen.de/rathausplatz1